

In Schaufenstern gelesen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-508324>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Schauspielhaus aufgeschnappt

Zum neuen Saisonprogramm des Zürcher Schauspielhauses gehört Luigi Pirandello's modernes Drama: «Sechs Personen suchen einen Autor.» In der Pause witzelte einer, er wüßte auch noch einen Titel für ein Theaterstück: «Sechs Personen suchen ein Auto.»

Im Teenager-Café gesagt

Ein paar Mädchen diskutieren über die kürzlich gestartete Aktion der Zürcher Gesundheitsdirektion, welche über die Gefahren des Rauchens aufklärt. Da erzählt ein Backfisch:

«Mein Bruder hat sich einmal mit der ganzen Klasse an der Mittelschule einen warnenden Film über Lungenkrebs angesehen. Dabei ist ihm so übel geworden, daß er in den Korridor hinausging und eine Zigarette rauchte, um sich zu beruhigen.»

In Schaufenstern gelesen

«Die allerschönste Nachricht stammt / bestimmt aus dem Zivilstandsamt.»

«Begrüße fröhlich jeden Morgen / Mach dir am Abend keine Sorgen / Freu dich des Lebens hier auf Erden / Dann wirst du 100 Jahr' alt werden.»

«Sei allegro im Entschließen / und adagio im Genießen!»

Fürs Geburtstagskind in der zweiten Lebenshälfte: «Es steigt die Qualität der Ware – noch ständig mit der Anzahl Jahre.»

Für den sich Rundenden: «Der schönste Abschnitt kommt erst jetzt / wenn man ein bißchen Fett ansetzt.»

Im Theater gehört

Im heitern Bühnenstück «Miss Pessi», mit Ines Torelli, Eduard Huber, Paul Bühlmann und andern im Zürcher Bernhardtheater gegeben, fallen die Sätze:

- «Wäme vom Tüüfel redt, dänn telefoniert er.»
- «Verprügle deine Frau täglich, auch wenn du keinen Grund dafür weißt. Sie weiß ihn.» (Chinesisch)
- «Es git nüüt Gföörlighers als Journalischte, wo nüüt z trinke überchömed.»

Im Schulhaus entdeckt

Im neuen «Staudenbühl»-Schulhaus in Zürich steht auf jeder Zimmertür ein Sprichwort. Turnhallgarde-robe: «Wäns uf d Größi a-chäm, so würd e Chue en Haas erlauffe.» Singsaal: «Chlini Vögeli chönd d Schnääbeli au wyt uuftue.» Lehrerzimmer: «Die einte mached Schöchli, die andere verzettleds wider.» Anderswo: «Wo's Bruuch isch, lait mer d Chue is Bett.» Ferner: «De Hetti und de Wettli händ nie nüüt ghaa.»



Winterolympiade 1976 in Zürich?

So gut wie de Gaulles Bobbahn in Grenoble wäre Sigi Widmers Zürcher Loipe noch alleweil!